

sandte den Oberschaffner Scheffel¹ und den Großkellner Vater Johann Baptist, um dem alten, treuen Klosterabt, der so unglücklich ums Leben gekommen, die letzte Ehre zu erweisen. — —

Einundneunzig Jahre später, an einem hellen, sonnigen, aber rauhen Frühlingstag, hab' ich die Todesstätte des Bogts im Stollengrund aufgesucht.

Sein Urenkel, Michael Erdrich, der Hofbauer in den Buchen, den wir bereits kennen, war mein Führer. Ich war über Gengenbach von der Kornebene herab ins Nordrachener Tal gestiegen.

Nach einer stärkenden Rast auf dem Rautschhof ging's wieder bergauf der waldigen Bergwand zu, in deren Mitte der Stollengrund liegt.

Wie bei des Bogts Todesgang lag auch heute an vielen Stellen im dichtesten Wald noch Schnee. Sein Urenkel bog hinter dem Stollenhof vom Waldweg ab und führte mich an der steilsten Stelle aufwärts in die dunkeln Tannen. In wenigen Minuten standen wir an einem bemoosten, steinernen Bildstock. „Hier,“ sprach der Buchhofbauer, „ist der Bogt tot gefunden worden, und da ist sein Bildstock.“

Ich machte den Stein vom Moos frei und las: „An dieser Stelle ist der gewesene Bogt Anton Musser von Mühlstein, Bogt von den Schottenhöfen, in der Nacht vom 15. auf den 16. März 1800 verstorben. Dieser Stein wurde errichtet von Christian Musser, in der Fabrik Nordrach Glasmeister und Steinhauer, sein Enkel.“

Sein Urenkel aber, der Michael, hatte indes sein Haupt entblößt und betete für die Seelenruhe seines Urgroßvaters, und ich folgte seinem schönen Beispiel. — —

Vom Hans hatte man seit jenem Tage, da der Klosterknecht ihn mit den Werbern zum Tore von Dffenburg hinauswandern gesehen, nichts mehr gehört.

¹ Großvater des Dichters Victor von Scheffel.